

Region Ob- und Nidwalden

## Schnuppern bei der Basis

**Sabine Hunger knüpft im Stanser Syna-Sekretariat Kontakte mit der Basis. Sie freut sich über jeden Besuch.**

Sabine Hunger arbeitet jeweils am Donnerstag und Freitag im Stanser Syna-Sekretariat. Sie ist in Safien, einer der schönsten Ecken Graubündens, geboren und aufgewachsen, wo ihre Eltern einen Landwirtschaftsbetrieb führen. 2012 war Safien mit 200 Seelen noch eine eigenständige Gemeinde. Heute bildet sie mit drei weiteren Orten die Gemeinde Safiental. «Mit 15 habe ich mich für eine landwirtschaftliche Ausbildung entschieden», erinnert sich Sabine. «Mein erstes Lehrjahr absolvierte ich im Berner Jura, das zweite im Kanton Luzern. Im Ausbildungszentrum Inforama Rütli in Zollikofen schloss ich dann meine dreijährige bäuerliche Ausbildung ab. Nach einer weiteren zweijährigen Ausbildung wurde mir in Bern dann das Diplom als Agrokauffrau überreicht.»

### Das soziale Berufsfeld fasziniert

Mit zwanzig Jahren stieg Sabine ins Berufsleben ein. Sie übernahm bei der Schweizerischen Landjugendvereinigung Sekretariatsaufgaben. Dabei spürte sie immer stärker, dass künftig der soziale Bereich ihr Berufsfeld prägen würde. Nach einem dreijährigen Einsatz bei der Landjugend flog Sabine 2007 nach Peru und setzte sich ein Jahr lang mit dem südamerikanischen Leben auseinander. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz begann für sie ein neuer Lebensabschnitt: Sie studierte an der Hochschule in Luzern Soziokulturelle Animation und absolvierte nach dem Studium ein halbjähriges Praktikum bei der schweizerischen Flüchtlingshilfe.

### Bedürfnisse kennenlernen

Mit dem breiten Bildungsrucksack übernimmt Sabine seit April 2012 in der Fachstelle Gesellschaftspolitik von Syna so-

ziale Aufgaben. Im Mittelpunkt stehen die Jugend, die Migration und die Gleichstellung. «Ich werde intensiv mit Aufbauarbeiten und mit dem Gestalten von neuen Strukturen sowie Vernetzungen gefordert», umschreibt Sabine ihr Tätigkeitsfeld. «Schon früh zeigte sich, dass ich hier viel bewegen kann, dass mir aber auch der Bezug zu den Basismitgliedern fehlt. Ein mühsames Sich-Begegnen mittels Telefongesprächen und E-Mails war für mich nicht der richtige Weg. Ich setzte mich deshalb dafür ein, vier Monate lang mit einem Regionalsekretariat zusammenarbeiten zu können, um die spezifischen Bedürfnisse der Basis kennenzulernen. Mein Vorschlag kam gut an, und darum arbeite ich jetzt auch in Stans.»

### Hautnah mit der Basis verbunden

«Mir liegt vor allem die Jugendarbeit am Herzen», so Sabine. «Sie ist sehr locker und dient mir als Energiespender. Und mit ihren Angeboten bietet Syna der Jugend ja auch sehr viel. Die Arbeit mit den Migrantinnen und Migranten ist eine Herausforderung. Ihre Probleme und ihre schwierige Lebenssituation regen zum Nachdenken und Handeln an. Zeitlich, psychisch und mental gelange ich hier manchmal an Grenzen oder spüre eine gewisse Ohnmacht gegenüber der Realität. Die Beratung, die Syna den Migrantinnen und Migranten bietet, ist von grosser Bedeutung.» Aktiv ist Sabine auch in der Gleichstellungsarbeit. Momentan sucht sie mit drei Personen eine Antwort auf die Frage, was Gleichstellung bedeutet und wie sie in der heutigen Zeit umgesetzt werden kann. In Stans kann Sabine die Wurzeln und das Leben der Basis



Sabine Hunger schätzt die Basiskontakte in Stans. Bild: Hans Gnos

hautnah erleben: «Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und bin offen für Ideen und Ratschläge.»

[syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch](mailto:syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch),  
Redakteur Region Alpen

## IMPRESSUM ALPEN

### Redaktion/Koordination

Hans Gnos-Stadler  
Dorfstrasse 23A  
6467 Schattdorf  
Tel. 041 870 47 37  
[syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch](mailto:syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch)

### Regionalredaktion

#### Graubünden/Sarganserland:

Hans Maissen

**Ob- und Nidwalden:** Urs Gander

**Oberwallis:** Johann Tscherrig

**Uri:** Toni Walker

**Zug/Innerschwyz:** Freddy Gisler

### Ausgabe 9/13:

Redaktionsschluss: 21. Oktober  
Erscheinungsdatum: 8. November

Region Zug/Innerschwyz

# Muskeln wurden gefordert

**Den diesjährigen Familientag organisierte die Sektion Ägerital. Nach den Wettkämpfen wurde Sven Suter aus Muotathal zum Regionalmeister gekürt.**

Am Sonntag, 18. August, herrschte am Morgen ein reges Treiben am Frohbüel in Menzingen. Die Syna-Sektion Ägerital organisierte den beliebten Familientag für die Region Zug-Innerschwyz. Gespannt erwartete der Vorstand die Mitglieder und ihre Angehörigen, die am sportlich geprägten Familientag teilnahmen.

Bei strahlendem Sonnenschein trudelten um 10 Uhr die ersten Gäste aus allen Himmelsrichtungen der Region ein. Über fünfzig Gewerkschaftsmitglieder waren schliesslich auf dem Festareal versammelt, als die Festwirtschaft um 11 Uhr öffnete. Eine feine Suppe und köstliche Grilladen liessen den Teilnehmenden das Wasser im Mund zusammenlaufen. In den höchsten Tönen lobten die Anwesenden die Pferdefilets. Eine besondere Prägung verliehen junge Musikanten dem festlichen Anlass.

## Fairer Wettkampf

Am Nachmittag wurde der Festgemeinschaft eine sportliche Leistung ab-



Die Sieger der drei Kategorien, von links: Freddy Gisler, Sven Suter und Melanie Marfurt.

Bild: Felix Staub

verlangt. Bei den drei Spielkategorien Darts, Korbball und Steinstossen mussten sie ihre Muskeln und Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Die regionale Meisterschaft stand im Mittelpunkt. Hart und fair wurde um jeden Punkt gekämpft – wie bei Syna üblich.

Bei der Rangverkündigung wurden den Siegern der drei Kategorien schöne Preise übergeben. Sven Suter, Muotathal, war Sieger in der Kategorie Jugendliche. Bei den Damen verdiente sich Melanie Marfurt,

Ägerital, den ersten Platz. Und mit etwas Glück gewann Regionalsekretär Freddy Gisler, Schwyz, bei den Herren. Als Regionalmeister 2013 konnte Sven Suter aus Muotathal den Pokal entgegennehmen – bravo! Einen besonderen Dank für diesen ausgelassenen Tag verdient das OK-Team.

**freddy.gisler@syna.ch,  
Regionalsekretär  
und Felix Staub,  
Präsident Sektion Ägerital**

Region Uri

# Helfer in der Not

**Ruedi Baumann verstärkt als Regionalsekretär das Syna-Team in Altdorf. Er wird Mitglieder beraten und ihnen helfend zur Seite stehen.**

Der 53-jährige Ruedi Baumann aus Attinghausen ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Momentan macht er sich mit der Gewerkschaftsarbeit vertraut. Bisher war er Polizeibeamter bei der Kantonspolizei Uri, wo er sich wertvolle so-

ziale Kompetenzen aneignen konnte. In seiner Freizeit wird man ihn oft auf den Ski antreffen. Die langjährige Präsidialtätigkeit beim Urner Skiverband hat bei ihm die Liebe für diesen Wintersport vertieft. In seinem neuen Berufsfeld will er vor allem Menschen helfend zur Seite stehen und sie in Notsituationen beraten. Ruedi meint dazu: «Ich stehe vor einer anspruchsvollen und spannenden Aufgabe, die gut geplant und vorbereitet werden muss.»



**toni.walker@syna.ch,  
Regionalverantwortlicher**

Der neue Regionalsekretär Ruedi Baumann arbeitet sich ein.  
Bild: Hans Gnos



Konflikte mit Vorgesetzten

## Chefs lassen sich formen

**Mitarbeitende sind nicht einfach ihrem Chef ausgeliefert. Mit dem nötigen Fingerspitzengefühl können sie ihn sogar um den Finger wickeln.**

Haben Sie Ihren Chef auch schon ins Pfefferland gewünscht? Wenn ich im Alltag mit anderen über die Arbeit rede, dann werden mir schnell die miesen Eigenschaften der Vorgesetzten aufgezählt. Die Chefs werden nach Strich und Faden zerpfückt. Viele Arbeitnehmende fühlen sich ihrer Macht ausgeliefert und ertragen zähneknirschend die Launen ihrer «modernen Vögte». In einigen Unternehmen lassen die Vorgesetzten in allen Führungspositionen sogar die Muskeln spielen. Sie zeigen, wer das Sagen hat. Insbesondere inkompetente Führungskräfte stützen sich auf diese Machtposition.

### Sie müssen den Chef nicht mögen

Gute Chefs führen ihre Mitarbeiter, indem sie die Untergebenen überzeugen und begeistern. Sie behandeln sie respektvoll und nehmen sie ernst. Und wenn nicht: Mitarbeitende müssen ihre Vorgesetzten nicht unbedingt mögen. Wenn Sie aber ständig an Ihrem Chef herumnörgeln und ihn kritisieren, bringt das sehr wenig. Zeigen Sie ihm vielmehr, wie er etwas besser machen kann und welche Vorteile das neue Vorgehen hätte. Erklären Sie ihm auch, warum Ihre Arbeit für den Betrieb, und somit auch für Ihren Chef, wichtig ist. So polieren Sie zwischenmenschliche Beziehungen auf. Der Chef ist ja interessiert daran, seine Ziele zu erreichen.

Sie müssen nicht tatenlos die Launen Ihrer Vorgesetzten ertragen. Meist kennen Sie schon nach kurzer Zeit im Betrieb die Schwächen und Stärken Ihres Chefs. Gerade dieses Wissen öffnet den Weg des Beeinflussens. Mit ein wenig Raffinesse und Fingerspitzengefühl kann man nämlich auch einen Chef oder eine Chefin formen. Wie diese Bauernschläue anzuwenden ist, zeigen Erlebnisse mit Kindern. Sie wissen sehr früh schon, wo die Schwächen und Stärken der Eltern liegen. Und sie nutzen die Schwachstellen gekonnt aus, um ihre Interessen durchzusetzen.



*Es bringt sehr wenig, wenn man schnaubend wie ein Stier auf den Chef losgeht. Bild: Hans Gnos*

Meist erreichen sie ihr Ziel. Diese Taktik können Mitarbeitende auch im Arbeitsleben bei Vorgesetzten anwenden.

### Streit vergrössert Kluft

Trotz der Macht des Chefs müssen Mitarbeitende nicht zu Ja-Sagern und Nickern werden und ihr Selbstwertgefühl opfern. Aufgeschlossene und mitdenkende Mitarbeitende dienen ja dem Unternehmen. Sich wehren, wenn etwas schief läuft, ist durchaus erlaubt. Entscheidend sind die Mittel, die man einsetzt. Wenn ein Chef einmal ausrastet, dann muss man nicht im gleichen Stil zurückschlagen. Das würde den Graben nur vertiefen. Mitarbeitende sollten den Streit meiden und sich auf eine wichtige Schwachstelle des Chefs konzentrieren: Das Unternehmen fordert von ihm Erfolge, die er nur mit seinen Mitarbeitenden erfüllen kann. Hier ist ein Ansatzpunkt, um zwischenmenschliche Beziehungen zu verbessern. Als Mitarbeitende darf man dem Chef durchaus zeigen – und das bitte ohne Übertreibung –, dass man am gleichen Strick ziehen will. Das öffnet oft verbarrikadierte Türen.

### Leitplanken setzen

Stecken Sie den Kopf nicht in den Sand, wenn die Schwächen-Stärken-Strategien versagen. Die Punkte, über die Sie sich ärgern und wie Sie sich fühlen, können Sie

in einem sachlichen Gespräch vorbringen. Auch eigene Lösungsvorschläge sind einzubeziehen. Dabei sind die Stärken des Chefs besonders hervorzuheben. Das bewegt ihn dazu, dass er ein offenes Ohr für kritische und sachlich formulierte Fakten hat. Bedenken Sie, dass der Chef die Gesprächsführung beherrscht. Vorgesetzte können Mitarbeitende bewusst täuschen und ihnen ein A für ein O vormachen. Als Betroffener muss man ruhig und kritisch die Aussagen des Chefs hinterfragen. Wenn man etwas nicht versteht oder wenn Zweifel bestehen, dann darf man ruhig Fragen stellen.

Falsch wäre es, mit der Vorstellung, «den Chef umzubiegen», an einer Gesprächsrunde teilzunehmen. Denn das Verhalten des Chefs wird man kaum ändern können. Wichtig ist, dass Mitarbeitende zusammen mit ihren Vorgesetzten gewisse Leitplanken setzen können, die die gestörte Zusammenarbeit erträglicher machen.

**[syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch](mailto:syna-alpen.hans.gnos@bluewin.ch),  
Redakteur Region Alpen**

*Das Bildungsinstitut für Arbeitnehmende ARC bietet Kurse an, wie man die betriebliche Zusammenarbeit verbessern kann: [www.formation-arc.ch](http://www.formation-arc.ch).*

Region Graubünden/Sarganserland

# Seeforellenzucht auf 1200 Meter

**Beim Regionalausflug nach Lumbrein lernten die Teilnehmenden die erste Alpenfischzucht in Graubünden kennen. Saftige Würste und selbstgemachte Salate rundeten den Ausflug ab.**

Am 8. September brach in der Region Graubünden/Sarganserland das grosse Reisesieber aus. Rund 80 Mitglieder und Familienangehörige folgten der Einladung des Syna-Vorstandes und nahmen am Regionalausflug teil. Ein wärmender Apéro im Restaurant Péz Cavel in Lumbrein war bei der eher feuchtkalten Witterung ein willkommenes Geschenk. Regionalpräsident Toni Solèr nahm sich die Zeit, die Ausflügler im Tal des Lichtes zu begrüssen. Nach einem gemütlichen Aufenthalt wurde das zweite Etappenziel anvisiert: der Festplatz Silgin bei Lumbrein. Mit offenen Armen empfing der Schreibende die Syna-Gäste.

## Im Valser Wasser aufwachsen

Die Fischzucht der Lumare GmbH in Lumbrein wurde in drei Gruppen besichtigt. Es ist die erste Alpenfischzucht in Graubünden. Sie liegt rund 1200 Meter über



Die Fischzucht liegt unterhalb des Weilers Silgin auf der Südseite des Wildflusses Glenner. Bild: zvg

dem Meer. Auf natürliche Art und Weise werden kanadische Seeforellen gezüchtet. Durch die Becken fliesst frisches Quellwasser. Curdin Capeder, der Gründer der Alpenfischzucht, sagte: «Man könnte auch sagen, dass die Forellen buchstäblich im Valser Wasser aufwachsen.» Mit eindrücklichen Worten erklärte er, wie die Fischzucht auf einer nachhaltigen und umweltverträglichen Philosophie aufgebaut sei und zu einem wichtigen Neben-

gewerbe heranwachsen könne. Nach der Führung durch die Geburtsstätten der Seeforellen widmete man sich dem Grillplausch. Das Schwyzerörgeli-Duo brachte die Luft im Talkessel zum Vibrieren, und viel zu schnell nahte das Ende des Ausflugs. Danke den Organisatoren und Helfern; es war wunderschön!

**[hans.maissen@syna.ch](mailto:hans.maissen@syna.ch),  
Regionalverantwortlicher**

## VERANSTALTUNGSKALENDER

### Region Graubünden/Sarganserland

#### Sektionen Chur Bau und Dreibünden

Mittwoch, 16. Oktober, 20.00 Uhr Billard oder Darts im Star Billard Center, Chur  
Anmelden bei Remo Cadosch,  
Tel. 081 322 84 17

#### Sektionen Chur Bau und Dreibünden

Kegeln im Restaurant Turnerwiese, Chur  
Freitag, 8. November, 20.00 Uhr  
Anmelden bei Reto Tschärner  
Tel. 081 284 36 53

### Region Ob- und Nidwalden

Dienstag, 22. Oktober, 14.30 Uhr  
Die Pensioniertengruppe besichtigt die Meinrad-Burch-Korrodi-Stiftung in Sarnen. Anschliessend Imbiss. Treffpunkt: Kulturdepartement OW, Brünigstrasse 178, Sarnen

Anmelden bis Freitag, 18. Oktober

Samstag, 2. November

Herbstausflug Syna Unterwalden:  
Besichtigung der Rheinsalinen.

Anmelden bis Dienstag, 15. Oktober

Samstag, 16. November, 9.00 Uhr  
Vorsorge-Berater Urs Christen informiert über die Pensionskassen und beurteilt die Pensionskassenausweise.

Treffpunkt: RAV Hergiswil

Anmelden bis Montag, 11. November

Anmeldeadresse für alle Anlässe: Syna,  
Bahnhofstrasse 3, Postfach 1043,  
6371 Stans

### Region Oberwallis

Freitag, 8. November, 19.00 Uhr  
Vertrauensleutekonferenz

im Syna-Regionalsekretariat,  
Kantonsstrasse 11, 3930 Visp

### Region Uri

#### Sektion Attinghausen

Donnerstag, 7. November  
Generalversammlung

Donnerstag, 21. November  
Travail.Suisse, Uri  
Schulungskurs

### Region Zug/Innerschwyz

#### Sektionen Muotathal, Goldau, Schwyz

Samstag, 9. November  
Jassen und Kegeln

#### Sektionen Brunnen und Gersau

Samstag, 16. November  
Jassen und Kegeln

Unbedingt Einladungen beachten!